

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IM PRAXISTEST: SIE HÄLT, WAS SIE VERSPRICHT

Bessere Arbeitsbedingungen bei einer gleichzeitig noch besseren Diagnosequalität? Was wie ein schöner Zukunftstraum klingt, kann bald schon gelebte Wirklichkeit sein. Dies zeigt ein aktueller Praxistest der Deutschen Gesellschaft für Teleradiologie.

Deutsche Gesellschaft für Teleradiologie e.V.

Deutsche Gesellschaft für Teleradiologie (DGT)

Dr. Torsten Möller, Vorsitzender der DGT
reif & möller – Netzwerk für Teleradiologie

Gathmannstraße 3, 66763 Dillingen

E-Mail: moeller@reif-moeller.de
Tel.: 06831-69897 22

Der Druck nimmt zu: Aufgrund des enormen Fachkräftemangels müssen immer weniger (Tele-)Radiolog:innen immer mehr Bilder in immer kürzerer Zeit befunden. Stress, Unzufriedenheit und auch Fehler sind da oft nicht zu vermeiden. Eine Verbesserung der Situation könnte der routinemäßige Einsatz von Künstlicher Intelligenz schaffen. Doch die Einbindung neuer Software-Anwendungen stellt Entwickler:innen und Anwender:innen vor immer wieder neue Herausforderungen. Um den Entwicklungsprozess zu unterstützen, testen aktuell Mitglieder der

Deutschen Gesellschaft für Teleradiologie den routinemäßigen Einsatz von KI in zwei Pilotprojekten. Haupteinsatzgebiet ist dabei das Netzwerk von reif & möller mit seinen mehr als 130 angeschlossenen Krankenhäusern.

Was sich bislang gezeigt hat: Künstliche Intelligenz bietet die Chance einer schnelleren und präziseren Diagnostik und damit sowohl die Möglichkeit einer verbesserten Medizin als auch eines verbesserten Arbeitsumfeldes für die Befunder:innen. Bei der Anwendung Künstlicher Intelligenz in der Teleradiologie ist es wichtig, praxisnahe, sichere und bezahlbare Konzepte und Algorithmen zu entwickeln, die möglichst schnell in den Routinebetrieb einfließen können. Der Workflow sollte wie aus einem Guss sein. Die KI-Ergebnisse müssen dort auftauchen, wo die (Tele-)Radiologin/der (Tele-)Radiologe arbeitet – keine zusätzlichen Fenster, Eingaben oder Sonstiges. Idealerweise sollte es nicht schwieriger sein, als eine Kaffeemaschine ans Stromnetz anzuschließen. Dazu müssen alle Beteiligten sich al-

lerdings von Anfang an eng miteinander abstimmen. Das haben wir als Verband getan, und wie es derzeit aussieht, können wir schon bald die Früchte unserer Arbeit ernten. Die Testphase ist zwar erst im Herbst abgeschlossen, doch die ersten Ergebnisse sind sehr vielversprechend. In welchen Bereichen und in welchem Umfang genau KI dann eingesetzt wird, kann natürlich erst nach Abschluss der Testphase und einer umfangreichen Auswertung der Ergebnisse festgelegt werden. Dass KI jedoch in irgendeiner Form in den Befundungsprozess eingebunden wird, das gilt – Stand heute – als ziemlich sicher.

Die Deutsche Gesellschaft für Teleradiologie unterstützt aber nicht erst seit den aktuellen Praxistests die Weiterentwicklung der Teleradiologie. Bereits seit vielen Jahren arbeiten wir daran, die Arbeitsbedingungen für unsere Mitglieder zu optimieren, die Qualität deren Arbeit im Sinne der Patient:innen zu verbessern und die Disziplin Teleradiologie zukunftsfähig zu machen. Vor diesem Hintergrund haben wir vor zwei Jahren gemeinsam mit anderen Pionier:innen die Online-Veranstaltungs-Plattform www.zukunft-teleradiologie.de ins Leben gerufen. Hier tauschen Entwickler:innen, Anwender:innen und Wissenschaftler:innen ihre Erfahrungen und Bedürfnisse aus, um gemeinsam zielgerichtete Lösungen zu entwickeln. Die nächste Veranstaltung findet Ende September statt und widmet sich dem Thema „Patient Outcome“.

Dr. Torsten Möller
Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Teleradiologie (DGT)

